

25. August 2024

## 21. Sonntag im Jahreskreis

1. L Jos 24,1–2a.15–17.18b; 2. L Eph 5,21–32; Ev Joh 6,60–69 (Lekt. II/B, 331)

---

### Sonntagsgedanken

Als einen Superstar hat der Komponist Andrew Lloyd Webber Jesus in einem Musical dargestellt. Und wenn man die Evangelien liest, ist das durchaus zutreffend. Jesus wird da von den Menschen wie ein Superstar verehrt. Was der alles kann: Er heilt die Kranken, er macht, dass das Brot für alle reicht, ja sogar noch was übrigbleibt. Nach der Brotvermehrung wollen ihn sogar zum König machen. Jesus Christ Superstar! Doch er entzieht sich ihrem Zugriff.



Und plötzlich ändert sich die Stimmung. Er hält eine Rede, in der er das Zeichen der Brotvermehrung deutet und damit seine Sendung für die Welt beschreibt. Dabei sagt er Sätze, die nur schwer zu verstehen sind. „Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt.“ Darüber geraten die Juden in Streit und sagen: „Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?“ Je mehr nun Jesus versucht, diesen Satz zu erklären, umso schwieriger wird es, so dass schließlich viele sagen: „Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören?“ – „Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück und wanderten nicht mehr mit ihm umher.“ Nur noch die Zwölf bleiben bei ihm und Petrus bekennt: „Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ – Vom populären Superstar bleibt nicht mehr viel übrig.

## *Die Freude des Glaubens*

Erleben wir nicht auch ähnliches heute? Da ist das Schöne am Glauben, das uns bereichert, das uns froh und glücklich macht, uns heraushebt aus dem Alltag, uns etwas spüren lässt von der Weite Gottes. Die Erfahrung eines schönen Gottesdienstes, sei es in einer Kirche, im Wald oder auf einem Berg, lebendig gestaltet durch das Mitwirken von Kindern und Jugendlichen mit mitreißender Musik. Da ist die Erfahrung, von Gott getragen zu sein, gerade auch in Krisensituationen. Da ist die Erfahrung von Gemeinschaft und Freundschaft in Gruppen in der Pfarrgemeinde und in Verbänden. Ja, der Glaube an Gott und das Leben in der Kirche können so schön sein und uns viel Freude schenken!

## *Die Last des Glaubens*

Aber es gibt auch die andere Seite, wo der Glaube an Gott und das Leben in der Kirche zur Last werden. Da gibt es eben langweilige Gottesdienste, die mich in keiner Weise anrühren, wo ich weder die Gemeinschaft mit Menschen, noch mit Gott spüre. Da ist die Erfahrung, dass mein Beten ins Leere geht und nichts bringt. Da ist der Ärger über die Kirche mit ihren Skandalen, der Ärger über Bischöfe und Priester, mit deren Entscheidungen und Äußerungen ich so gar nicht einverstanden bin. Und da ist der Eindruck, dass Menschen, die nicht glauben, irgendwie leichter leben. Ich mache mir Gedanken, ob ich das, was Gott von mir will, erfülle, ob ich alles recht mache im Glauben und im Leben und habe auch schnell ein schlechtes Gewissen. Und die anderen leben frei und fröhlich vor sich hin. Ja, der Glaube an Gott und das Leben in der Kirche können auch eine ganz schöne Last sein!

## *Wollt auch ihr gehen?*

Und so ist es heute wie damals. Solange Jesus heilt und Brot schenkt, solange es mir etwas bringt, solange es Spaß macht, sind viele dabei, manchmal sogar mit großer Begeisterung. Aber wo Jesus von der Hingabe seines Lebens spricht, wo es unverständlich und schwierig wird, gehen sie weg. Wenn Gott nicht so funktioniert, wie ich es will, wende ich mich ab von ihm.

Doch Jesus will keine Menschen, die ihn bewundern und zum König machen wollen, sondern Menschen, die ihm nachfolgen. Menschen, die seine Wege gehen zu den Armen und Kranken, die nicht raffen, sondern teilen, die nicht zuerst fragen: „Was bringt mir das?“, sondern „Was kann ich geben?“

Heute fragt Jesus uns: „Wollt auch ihr gehen?“ Wollt auch ihr weggehen vom Glauben und von der Kirche, weil ihr mehr Last als Freude verspürt, weil es so viele tun, weil es gerade im Trend der Zeit ist? Oder können wir wie Petrus aus tiefster Überzeugung sagen: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

Und weil wir erkannt haben: Wenn wir diesem Jesus nachfolgen, auch wenn es nicht immer Spaß macht, sondern auch manchmal eine Last ist, sind wir auf einem Weg zu einem sinnvollen und erfüllten Leben.